Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 64. Freytag, den 12. August 1825.

Berlin, vom 6. August.

Seine Majestät der König haben dem Kaufmann Anton Fiocati den Titel als Hof-Lieferant beizulegen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius von Brünken zu Halberstadt ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Berlin, vom 9. August.

Seine Majestät der König haben dem Major außer Dienst, von Schmeling-Diringshofen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Sohne des Majors a. D., Freiherrn von dem Busche-Ippenburg zu Hackhausen, Wilhelm Julius Freiherrn von dem Busche-Ippenburg, zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen der Familie von Kessel dem seinigen beizufügen, und sich: Freiherr von dem Busche-Ippenburg genannt von Kessel, nennen und schreiben zu dürfen.

Der vormalige Justiz-Commissarius Walstorff ist wieder zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Halle und Notarius publicus mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wettin bestellt worden.

Potsdam, vom 1. August.

Der Bau der eisernen Brücke über die Havel bei Potsdam wurde im Sommer 1822 angefangen und gestern Abends um halb 7 Uhr wurde dieselbe, bei der Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus Töplitz, zum ersten Male von Allerhöchstdemselben befahren. Die Brücke war mit Blumen bestreut und am Eingange des Thors standen die Arbeiter in zwei Reihen. Am andern Morgen nahmen Se. Maj. die Brücke in Augenschein, äußerten Ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Bau und ließen den Arbeitern ein Geschenk von 200 Thlrn. reichen. Diese Brücke besteht aus 8 eisernen Bogen, welche auf der Eisengießerei bei Glaiwitz in Oberschlesien gegossen wurden, und deren Gewicht sich über 23000 Centner beläuft. Die ganze Länge beträgt ungefähr 600 Fuß Rheinl. und die Breite in der Fahrbahn 20 Fuß und außerdem auf beiden Seiten 5 Fuß für ein Trottoir von Sandstein. Der Plan der Brücke wurde durch den Regierungsrath und Bau-Director Becker angefertigt und der Bau von dem Maurermeister Adler übernommen.

Paris, vom 26. Juli.

Die Etoile liefert Auszüge aus einer neuerdings erschienenen Schrift des Vicomte von Chateaubriand über Griechenland, in welcher er besonders die vier Gründe beleuchtet, welche von Seiten der Publicisten angeführt werden, um zu beweisen, daß eine Einmischung in die Griechischen Angelegenheiten nicht statthaft sei. Nemlich folgende: 1) Das Türkische Reich ist auf dem Wiener Kongresse als integrirender Theil von Europa anerkannt worden; 2) der Großherr ist gesetzmäßiger Souverain der Griechen, und diese sind folglich rebellische Unterthanen; 3) die Dazwischenkunft anderer Mächte würde politische Schwierigkeiten erzeugen; 4) ist es nicht wünschenswerth, daß eine demokratische Regierung in Osten Europa's bestehe. Den ersten Grund sieht er als durchaus unzulänglich an und meint, die Pforte selbst würde ihn nicht gut heißen. Ueber die Stellung der Griechen zu den Türken drückt er sich folgendermaßen aus: „Die Muselmänner und Christen auf Morea sind zwei Feinde, die unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand abgeschlossen hatten; der Muselmann hat diese Bedingungen verletzt, der Christ hat wieder zu den Waffen gegriffen, und ihre gegenseitige Stellung ist jetzt die nemliche, als sie es beim Beginnen des Kampfes vor 300 Jahren war." Politische Schwierigkeiten besorgt er darum nicht, weil nach seiner Ansicht Griechenland durch die bloße Anerkennung von Seiten der Europäischen Mächte ohne einen einzigen

Kanonenschuß gerettet werden könnte. Die Herrschaft der Türken über die Griechen sieht Hr. von Chateaubriand nicht als legitim, sondern als eine bloße militairische Occupation an, die von dem Augenblick aufgehört habe, wo die Kraft, um sie zu behaupten, nicht mehr vorhanden sei. Uebrigens scheint es ihm nicht hinreichend, den Griechen ein solches politisches Verhältniß zu verschaffen, wie es in der Wallachei und Moldau besteht. „Die Revolution ist, sagt er, zu weit gediehen; für die Griechen ist der Augenblick gekommen, die Türken zu verjagen, oder von ihnen vernichtet zu werden.“ Die Etoile bemerkt schließlich, sie müsse bedauern, daß der Verfasser die aus dem Bestehen einer demokratischen Regierung im Osten Europa's herrührenden Besorgnisse als bloße Luftgebilde behandelt und nicht vielmehr die Ursachen entwickelt habe, welche auch die Royalisten haben, um die Unabhängigkeit Griechenlands zu wünschen, und die mit den Beweggründen der Liberalen nicht übereinstimmen.

Paris, vom 1. August.

Die Hitze ist noch immer sehr groß. In Toulouse ist sie den 23sten auf einen Augenblick durch einen gewaltigen Platzregen unterbrochen worden, so daß das Wasser in die Keller drang und auf den Boulevards Gärten fast ganz zerstört worden sind. Hier ist die Dürre unbeschreiblich, so daß wir bereits empfindlichen Mangel am Wasser leiden. Die Küchengewächse sind sehr theuer, und die Butter ist das Pfund um 10 Sous (4 Sgr.) gestiegen; man weiß nicht mehr, woher man für das Vieh Futter nehmen soll. Den heißesten Tag hatten wir Dienstag am 19ten v. M.; seit dem Anfang dieses Jahrhunderts hatten wir hier noch keine solche Hitze. Ein guter Chevallierscher Thermometer, der in einer Wohnung, welche auf einer 200 Fuß über der Meeresfläche erhabenen Ebene steht, nach Norden an einem Ort, der der Sonne unzugänglich ist, aufgestellt war, zeigte an jenem Tage 32° R. (in Berlin hatte man am 19ten Juli $21\frac{3}{5}$°, in Rom 25°, im Bordeaux 30° Hitze); in der Sonne aber stieg das Quecksilber bis auf 67 Grad! Frisches Wasser, das man in einem kupfernen Kessel der Sonne ausstellte, war um 1 Uhr zu einer Hitze von 40 Graden erwärmt worden, so daß man sich die Hand daran verbrannte. Seit sieben Wochen ist in der Luft nicht die mindeste Feuchtigkeit zu verspüren, und auf dem Laub ist kein Thau. Ein klarer wolkenloser Himmel, wie in den Arabischen Wüsten, mit einem trockenen Nordost sucht uns heim. Bereits sind mehrtägige Gebete um Regen angeordnet. Den 18ten v. M. war eine so starke Hitze in Litchborough (England), daß in dem Garten des Herrn Perkins die Johannisbeeren an den Stauden verdorrten. Aus Straßburg vernehmen wir, daß es sich aus genauen Beobachtungen ergeben hat, daß die Hitze zwischen dem 13ten und 20sten v. M. der ganz gleich war, die man in dem berühmten Weinjahr von 1811 um diese Epoche empfunden hat. Dort war die stärkste Hitze am 18ten v. M., die bis jetzt nur zweimal in unserm Jahrhundert (1803, 2ten August; 1807, 13ten Juli) übertroffen worden ist. Am 20sten Juli zeigte in Wien das Reaumur'sche Thermometer 3 Uhr Nachmittags 25, 4°. In Augsburg an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags 28, 4; in Stuttgart 28; hier in Paris 28, 4; in Brüssel 28,3 bis 29; in Hamburg 20°.

In diesen Tagen (den 5. August) geht für die Börse die Sturmzeit an, da alsdann die Frist zum Umsatz der Rente abgelaufen sein wird. Der Courier ermahnt die Rentirer sicher am Ufer zu bleiben, und weder durch Bitten noch durch Drohungen sich bewegen zu lassen, das gebrechliche Boot der Dreiprocentigen zu betreten. Er erinnert daran, daß vor 7 Jahren innerhalb 103 Tagen die Rente um 24 Procent gefallen sei. Bereits ist die Rente etwas gewichen; die 5prc. stehen $102\frac{1}{20}$, die 3proc. 76.

Madrid, vom 19. Juli.

Das Dekret, welches die Errichtung der Sicherheits-Junta anordnet, lautet folgendermaaßen: „Die Vorfälle vom 16ten v. M. und der folgenden Tage, die unter die treuen, friedliebenden Einwohner dieser Hauptstadt Unruhe verbreitet und sogar strafbare Handlungen herbeigeführt haben, konnten von dem Könige unserm Herrn, der die Folgen, welche man sich davon versprach, sehr wohl kennt, nicht mit Gleichgültigkeit angesehen werden. Zugleich hat die Regierung erfahren, daß ähnliche Unruhen auch in einigen anderen Provinzen angezettelt worden waren, und daß daselbst von unruhigen Menschen, Feinden des so nöthigen Friedens, die öffentliche Ruhe mehr oder minder gestört worden ist. Um durch wirksame Maaßregeln ähnlichen Ereignissen zuvorzukommen, hat Se. Majestät, die ihm eigene Mäßigung mit dem allgemeinen Interesse verknüpfend, befohlen, daß eine Junta creirt werde, bestehend aus Personen, die durch Charakter, Kenntnisse und Erfahrungen empfehlenswerth sind, und welche nach sorgfältigem Nachdenken über die stattgehabten Unordnungen Sr. Maj. die angemessenen Mittel zur Verhütung ähnlicher Ausschweifungen anzeigen können. Hierdurch glaubt der König unser Herr das Ziel, das er sich gesetzt, die Erhaltung der Ruhe und Ordnung unter seinen theuren Unterthanen zu erreichen. Demgemäß ernennt Se. Majestät zu Mitgliedern dieser Junta folgende Personen: den Herzog von Infantado zum Präsidenten, den Vorsteher des Königl. Conseils (Villela), den General Franz Xavier Castannos; Don Juan Maria Villavicencio; den Baron d'Eroles; Don Juan Henestrosa; den Marquis de la Reunion, den Herzog von Castro Torreno; den General-Capitain von Neucastilien; die fünf General-Inspectoren sämmtlicher Waffengattungen; den Präsidenten der Gerichtshöfe; den Commandanten von Madrid; den Oberpolizeimeister.“ Der Herzog von Infantado und Herr Villela haben jedoch die Präsidentschaft abgelehnt, worauf selbige dem General Castannos verliehen worden ist. Der neue Statthalter von Madrid, General Caro, ist bereits hier angekommen; er ist ein Bruder des bekannten Marquis de la Romana, und zeigt sich den Freiwilligen sehr günstig. Die Exaltirten sind sehr thätig. In der Nacht zum 16ten dieses Monats waren alle Truppen unter den Waffen, und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen, da man von einem Complott, die Caserne der Freiwilligen anzuzünden, Kunde hatte. Das Gerücht, als herrsche hier Hungersnoth, war gleichfalls ein Kunststückchen der Exaltirten; ein von ihnen bestochener Polizei-Commissar hatte nemlich verbreiten lassen, daß acht der vorzüglichsten Bäcker von Madrid nicht mehr als den dritten Theil backten. In der That

sind auch viele der bedeutendsten Personen von dieser Partei angewiesen worden, Madrid zu verlassen. Der vormalige Polizei-Intendant, Don Rufino Gonzalez, zu dieser Klasse gehörig, und voraussehend, daß ihm ein gleicher Befehl zukommen dürfte, hat sich aus eigener Bewegung zurückgezogen, und wird sich in Toboso (bekannt aus Don Quixote) niederlassen. Dahingegen sieht man hier wieder Personen auftreten, die während der Revolution eine Rolle gespielt, z. B. den vormaligen Kriegsminister General Felieu. Die Militair-Commissionen werden, wie man allgemein hofft, eingehen; ein in diesem Sinne abgefaßtes Gutachten des Raths von Castilien ist nach einer Berathung des Conseils der Minister dem Könige zur Genehmigung vorgelegt worden. Einen Tag ehe der König abreiste, erhielt Pezuela die von ihm nachgesuchte Audienz, in der er Sr. Maj. eine Bittschrift einreichte, daß man ihn vor Gericht stellen möge, um ihn, wenn er freigesprochen werde, in sein Amt als Generalcapitain wieder einzusetzen. Der König hat dies bewilligt. Der Obrist Manson, der unter Aymerich Secretair bei der Generalinspection der Infanterie gewesen war, ist arretirt worden; man beschuldigt ihn, beträchtliche Summen untergeschlagen zu haben. Das Todesurtheil gegen Empezinado, der sich in dem Unabhängigkeitskriege so rühmvoll ausgezeichnet, ist vom Könige bestätigt worden. Die beiden Minister Zea und Calomarde, zwischen denen äußerlich ein gutes Vernehmen obzuwalten scheint, hören, (wie das Journal de Paris meldet) nicht auf, an ihrem gegenseitigen Sturz zu arbeiten. Zu den unverbürgten Gerüchten gehört, daß die Inquisition wieder eingeführt werden soll. Auch behauptet man, daß der Marquis von Almenara das Portefeuille der Finanzen erhalten werde.

Hier herrscht eine fast unerträgliche Hitze. Den 5ten d. M. ist in Torresila de Carneros ein Steinregen gefallen; man hat Steine aufgelesen, die 4 bis 16 Loth schwer waren. Es ist dadurch viel Vieh ums Leben gekommen.

General la Serna hat würklich vor seiner Abreise nach Toledo eine Audienz beim Könige gehabt und darin die Schuld aller Unfälle in Peru auf die frühere Verwaltung des Vice-Königs Pezuela und auf das Benehmen Olaneta's geschoben, Canterac hingegen höchlich gerühmt.

„Der Marechal de Camp Bessiéres" liest man im Diario „ist für sein heroisches Betragen zu Gunsten des Throns und Altars, zum Ritter des St. Ferdinand-Ordens 4ter Klasse ernannt worden"; weiterhin heißt es ebendaselbst: „es ist eine Commission niedergesetzt worden, um das Benehmen des Marechal de Camp Bessiéres bei der Requisition von Geld und Lebensmitteln zu untersuchen.

Lima, vom 28. März.

Bolivar befindet sich seit einigen Tagen zu Magdalena, wenige Stunden von hier, und leitet dort, an der Spitze einer Abtheilung des vereinigten Heers die Belagerung von Callao.

In einer außerordentlichen Nummer der Regierungs-Zeitung vom 25sten wurden 2 Depeschen des Obergenerals Sucre an den Präfecten des Departements Arequipa vom 2ten und 4ten März mitgetheilt, worin er meldet, daß eine Schwadron von 200 Reitern zu ihm übergegangen ist, und die Provinzen St. Cruz, Mojos und Chiquitos frei geworden sind und der District Chuquisaca, in welchem vor 16 Jahren zuerst die Fahne des Aufstandes ergriffen wurde, ebenfalls am 22sten Febr. den Beitritt zur Unabhängigkeit beschworen hat.

London, vom 29. Juli.

In der Sitzung der Dubliner Missionsgesellschaft vom 19ten d. M. theilte der Missionair Reeve folgende Bemerkungen über die religiösen Begriffe der Hindus mit: „Die Hindus, sagte er, betrachten alle belebten Geschöpfe als Creaturen Gottes, daher sind in ihren Augen Leute, die Thierfleisch essen, so gut als Menschenfresser. Die Zahl ihrer Götzen beläuft sich auf 30,000, und es werden auf dem Markt Götzenbilder wie eine Waare verkauft. Ihre Religiosität ist sehr groß, sie halten religiöse Umzüge, der 20000 Menschen tanzend und singend, ihre Götzen in der Hand, beiwohnen, und die von des Nachmittags 5 Uhr bis zum andern Morgen 3 Uhr dauern. Ein Hindu-Tempel hat nicht selten jährlich eine Einnahme von 20000 Pfd. Sterl. Manche gehen in ihrem Irrthum so weit, daß sie sich freiwillig tödten, sich spießen, ersäufen oder verbrennen. Es ist nichts ungewöhnliches, daß ein Hindu seine Zunge mit einem Messer durchsticht, und sie mit dem Messer dann aus dem Munde hervorhangen läßt. Sie braten sich zuweilen an einem großen Feuer, oder legen Kohlen auf den bloßen Kopf. Diese und ähnliche Handlungen sollen den Zorn der Götter versöhnen. Man hat berechnet, daß im Durchschnitt alle 4 Stunden eine Frau der Hindu verbrannt wird (giebt seit A. 1496 bis 1824: 718,740 Menschenopfer). Ein Indischer Fürst, der neulich mit Tode abgegangen, hatte 18 Frauen, die sämmtlich mit der prinzlichen Leiche verbrannt wurden, sogar sammt dem Kinde, welches die eine der Weiber hatte. Die Hindu haben Götter für jede Art von Lastern; sogar einen Gott des Raubes; so wird ihr Diebesgott vorgestellt, in der einen Hand ein Pfund Butter, in der andern einen Milchtopf haltend. Ein Hindu versicherte einst dem Missionair im vollen Ernste, wie er sich der Zeit noch sehr gut erinnere, wo er eine alte Kuh gewesen sei; damals habe er gute Milch gegeben, und darum sei er ein Mensch geworden. Dennoch sind dem Missionair einige Bekehrungen gelungen.

Anfangs Juni ist auf der Küste der Orkney-Insel Eday mit unbeschreiblicher Mühe und Gefahr durch Hirten ein Wallroß erlegt worden; der erste dieser furchtbaren Bewohner der arktischen Gewässer, von dem man je an Britanniens Küsten gehört hat. Sein Fell mißt getrocknet 15 Fuß in die Länge, 14 in die Breite, und die sehr abgenutzten Hauzähne treten an 12 Zoll aus dem Kopf heraus.

Als ein schlagendes Beispiel der Ungereimtheit der Behauptung, daß die Vervielfältigung von Maschinen nothwendig Menschenhände außer Thätigkeit setze, führen unsre Blätter an, daß, als ein Holländischer Jude und berühmter Buchdrucker die ersten Druckerpressen in Constantinopel eingeführt, der Vezier ihn hängen ließ, weil, wie er sagte, es große Grausamkeit seyn würde, wenn ein Mann sich bereichern dürfte, indem er 11,000 Schreibern, die von ihrer Feder lebten, das Brod nehme.

Bekanntmachung
den für die Circulation der alten Scheidemünze festgesetzten Präclusiv-Termin betreffend.

Des Königs Majestät haben, nach einem Rescripte des hohen Staats-Ministeriums vom 22sten März c. auf dessen Antrag, durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28sten Februar d. J. zu genehmigen geruhet, daß für die Circulation der alten Scheidemünze ein Präclusiv-Termin von Sechs Monaten festgesetzt werde, von wo ab die alte Scheidemünze der $\frac{1}{24}$. mit dem Gepräge 24 einen Thaler, und der $\frac{1}{48}$. mit dem Gepräge 48 einen Thaler, so wie der alten Silbergroschen, Dütchen oder Böhmen-Stücke, von welchen $52\frac{1}{2}$ auf einen Thaler gehen, bei den Kassen nicht weiter angenommen, auch vom Gebrauche und Zahlungen im Verkehr ausgeschlossen werden soll. Den frühern Bestimmungen gemäß, kann diese Scheidemünze bei Zahlungen an öffentliche Kassen mit resp. 42, 84 und $52\frac{1}{2}$ Stück auf einen Thaler, noch bis zum Ablauf des erwähnten Termins, zu jedem Betrage als Courant benutzt, auch bei den Kassen gegen Courant oder neue Scheidemünze umgewechselt werden. Indem wir diese Allerhöchste Bestimmung und daß der Präclusiv-Termin mit dem letzten September d. J. eintritt, hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen und die landräthlichen Behörden, Domainen-Beamten, Intendanten, Magisträte und sämmtliche Polizei-Behörden unseres Departements auffordern, auf jedem ihnen zu Gebote stehenden Wege dahin zu wirken, daß auch der Landmann und die unteren Volks-Klassen davon unterrichtet werden, verweisen wir das Publicum auf die Bekanntmachung vom 26sten Juny 1823, Amtsblatt 1823, No. 28, Seite 361, um sich mit den am Schlusse derselben erwähnten Verhältniß-Tabellen der neuen Münze von $\frac{1}{30}$. zu $\frac{1}{24}$. und $\frac{1}{42}$. und umgekehrt, bekannt zu machen, besonders aber die Schulen, um eine gründliche Unterweisung der Jugend dieses Gegenstandes halber ferner fortzusetzen. Uebrigens werden die von uns ressortirenden sämmtlichen Kassen, mit Bezug auf die dieserhalb bereits bestehenden Vorschriften hiermit wiederholt angewiesen, von der eingezahlten oder eingewechselten alten Scheidemünze durchaus keine Zahlungen zu leisten, sondern solche unverkürzt an die Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst abzuliefern.

Stettin, den 21sten April 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt hiemit seinen Freunden ergebenst an. Colbatz den 7ten August 1825.

C. Krause.

Todesfall.

Heute Vormittags endete meine geliebte Frau, geborne Hartmann, im 27sten Lebensjahre ihre irrdische Laufbahn an einer nervousen Brustkrankheit. Ihre reine Herzensgüte machte das Glück meines Lebens, die Ueberzeugung des künftigen Wiedersehens meine und der trauernden Mutter einzige Hoffnung aus. Mit dem kummervollsten Herzen widme ich diese Anzeige meinen Verwandten und Freunden, ihrer stillen Theilnahme überzeugt. Stettin den 7ten August 1825.

Stavenhagen.

Vorläufige Anzeige.

Die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin, wird in den Monaten August und September dieses Jahres in Stettin, Greifswald, Stralsund und Cöslin, Auctionen vom weißen Porzellan abhalten lassen und werden Tafel-, Thee- und Caffee-Service, Teller, Schüsseln, Terrinen, Fruchtkörbe, Tassen, Caffe-, Milch-, Thee- und Saane-Kannen, Vasen, Waschbecken, Spuckkasten, Pfeifenköpfe, Leuchter, Töpfe und dergleichen mehr, zum Verkauf gestellt werden. — Der mit dem Auctionsverkauf beauftragte Beamte der Königl. Manufactur wird zu seiner Zeit, das Auctions-Local und die Auctionstage durch die öffentlichen Blätter bekannt machen. Berlin den 27sten July 1825.

Der Königl. Ober-Bergrath und Dirigent der Königl. Manufaktur für weißes Porzellan.

Frick.

Anzeigen.

Diejenigen, welche an unsern Erblasser den Kaufmann Herrn Christoph Meuel noch Zahlungen zu leisten haben, ersuchen wir, solche unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Justiz-Commissionsrath Zitelmann, baldigst zu berichtigen. Die Meuelschen Erben.

Ein Flügel-Pianoforte zu 50 Rthlr.,
Tafelförmige Pianoforte zu 20 Rthlr. und zu 8 Rthlr.,
Ein Flügel alter Art zu 6 Rthlr.,
sind für benannte Preise zu haben, oder auch sehr billig zu miethen, bey B. W. Oldenburg.

Wasserdichte seidene Herrnhüte

von dem feinsten Glanz-Velpel und neuester Façon empfingen wir eine bedeutende Zusendung in unübertreffbarer Schönheit und Güte, die wir zu dem bestimmten Preise von 2 Rthlr. 8 Gr. ergebenst empfehlen.

Eine zweite Sorte, welche bereits für 2 Rthlr. 4 Gr. empfohlen worden, haben wir auf

Zwey Thaler Courant

im Preise, da diese Waare nicht als wasserdicht und nicht in Farbe zu empfehlen ist, heruntergesetzt.

C. F. Korn & Comp.

$\frac{6}{4}$. breiten

feinen ächten Kantengrund oder Zwirntüll, die Elle 1 Rthlr., nebst ächten Tüllstreifen-Kanten und mehr denn 100 Stück ächte gestickte Kantenhauben in allen möglichen neuen Formen billigst bey

C. F. Korn & Comp.

So eben erhielten wir eine Sendung Bastardborten zu Kleiderbesätzen, Florschnüre in den gangbarsten Farben, und empfehlen selbige zu billigen Preisen.

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Wasserdichte, feine seidene Herrn-Hüte in den neuesten Formen, à 2 Rtlr. 4 Gr., erhielt in großer Auswahl und verkauft
J. B. Bertinetti.

Echt mayländische Herrn-Hüte in bekannter Güte und billigem Preise, empfiehlt
J. B. Bertinetti.

Stroh- u. Spohn-Hüte für Herren in allen Farben, das Stück von 20 gGr. an, verkauft, um damit ganz aufzuräumen,
J. B. Bertinetti.

Mode-Mützen habe ich erhalten, und biete solche zu billigen Preisen hiemit an
J. B. Bertinetti.

Feinste, brillantirt geschliffene Cristall-Glas-Waaren, als: Blumenvasen, Fruchtteller, Zuckerschaalen, Karaffen, Sallatnäpfe, Thee- und Zucker-Büchsen, Desertteller, Wein- und Biergläser ꝛc., erhielt ich auf's Neue, und werde sie äußerst billig verkaufen.
J. B. Bertinetti.

Feine Porzellain-Tassen mit reicher Vergoldung und schöner Malerei, das Paar von 8 Gr. bis 12 Rtl. steigend, habe ich in großer Auswahl erhalten, und empfehle hierbei auch Thee- und Caffee-Service, Frucht-Teller mit Landschaften, Blumenvasen u. dgl., sämmtlich zu sehr wohlfeilen Preisen.
J. B. Bertinetti.

Aecht englische Universal-Glanzwichse von G. Fleetwordt in London.
Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder conservirt. Die Büchse von ½ Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 4 Gr.; sie ist in Stettin allein Herrn P. F. Durieux in Commission übergeben worden, und bey solchem stets zu bekommen.

Beste Maschinen-Watten verkauft billigst
J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Mein hiesiges Lager der modernsten Regen- und Sonnenschirme von Seide und Baumwolle in allen Farben ist wieder vollständig sortirt, und offerire ich solche zu sehr billigen Preisen.
Deirieu,
Grapengießerstraße No. 417.

Zweckmäßige Zahnbürsten verschiedener Art, die ich selbst habe anfertigen lassen, so wie auch dergleichen für Kinder, habe bereits erhalten.
M. Seligmann, Zahnarzt.

Der Handlungsdiener J. Chr. Schultz aus Grabow im Mecklenburgschen ist heute aus unserer Handlung entlassen worden. Stettin den 1. August 1825.
Moritz & Roth.

Ein junger Mensch von guter Familie, der die erforderlichen Schulkenntnisse hat, findet sogleich in meiner Handlung als Lehrling ein Unterkommen.
Lischke.

Auf einem hiesigen Comptoir wird ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen versehen, gesucht, worüber das Nähere zu erfragen bey dem
Mäckler Wellmann in Stettin.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung des Königlichen General-Post-Amts soll der Verlag des Stettiner Intelligenz-Blatts, vom 1sten Januar k. J. ab, auf 6 bis 10 Jahre, in Pacht überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche hierauf eingehen möchten, eingeladen, die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Intelligenz-Comtoir einzusehen, und demnächst ihre Erklärungen über das Pachtquantum, in versiegelten Eingaben, außerhalb mit ihren Namen bezeichnet, spätestens bis zum 1sten September a. c. bei dem Intelligenz-Comtoir zur weitern Beförderung an Eingangs gedachte hohe Behörde abzugeben. Stettin den 1. August 1825.

Intelligenz-Comtoir. Balcke.

Bekanntmachung.

Da die hiesige Kaufmannschaft durch Beschaffung eines zweckmäßigen Speichers zur Niederlegung von Waaren der Bedingung genügt hat, unter welchen des Königs Majestät derselben ein freies Entrepôt für seewärts ein- und eben so wieder ausgehende Waaren bis Ende 1828 zu bewilligen geruhet haben, so soll dasselbe nunmehr unverzüglich zur Ausführung kommen, und es werden in Gemäßheit des Erlasses Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers von Motz vom 16ten July c. dabei folgende Bestimmungen als maaßgebend ertheilt:

1) Sind nur solche Waaren des freien Entrepôt-Rechts theilhaftig, welche gleich beim seewärtigen Eingange, als zu solchen bestimmt, angekündigt werden.
2) Sie unterliegen alsdann einer allgemeinen Revision nach §. 23 der Zollordnung vom 26sten Mai 1818.
3) Die Niederlage, welche diese Waaren aufzunehmen hat, stehet unter alleinigem Verschluß des Haupt-Steuer-Amts, welches für die Sicherheit derselben sorgen muß, und ohne Beisein eines Oberbeamten Niemandem den Zutritt zu den Waaren gestatten darf.
4) Die Lagerungsfrist kann nöthigenfalls so lange zugestanden werden, als das Entrepôt-Recht überhaupt fortdauert, das heißt bis 1828, wenn nicht die Kaufmannschaft etwa selber wünscht, sie des Raumes wegen zu beschränken.

Stettin den 9ten August 1825.

Königl. Preuß. Regierung.

Edictal-Citation.

Die zur Zeit dem Rittmeister Carl Wilhelm Ferdinand von Bismarck zugehörigen, im Naugardtschen Kreise von Hinterpommern belegenen Güter Kniephoff, Jarchlin und Külz, sind früher Alt von Dewitzsche Lehne gewesen, jedoch schon im Jahre 1708 aus dem Besitze der von Dewitzschen Familie herausgegangen, zunächst wiederkäuflich an den Hauptmann von Edling veräußert, demnächst an den Canonicus von Coven und die Amtleute Kieseling und Müller gediehen, von welchen selbige unter dem 12ten April 1727 der Major August Friedrich von Bismarck käuflich erworben hat. Da die genannten Güter noch jetzt als von Dewitzsche Lehne verzeichnet sind, so werden, auf den Antrag des Rittmeisters von Bismarck auf Kniephoff, sämmtliche Agnaten des Geschlechts der von Dewitz und alle sonstige Geschlechter, welche an diese Güter Lehnsansprüche zu machen sich berechtigt halten möchten, jedoch mit Ausnahme der lehnsfähigen Descendenz des Majors August Friedrich von Bismarck hiedurch aufgefordert, ihre etwanigen Lehnrechte an den obgenannten Gütern, namentlich das Revocationsrecht, das beneficium taxæ, das Reluitions- und Vorkaufsrecht, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 5ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius von Pawelsz angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Criminalrath Schmeling, Justiz-Commissarius Böhmer und Justiz-Commissarius Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie, wiewohl mit Ausnahme der lehnsfähigen Descendenz des Majors August Friedrich von Bismarck, mit allen ihren Lehnrechten an den genannten Gütern Kniephoff, Jarchlin und Külz werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Güter Kniephoff, Jarchlin und Külz, rücksichtlich des von Dewitzschen Geschlechts und aller sonstigen Geschlechter, mit Ausnahme der lehnsfähigen Descendenz des Majors August Friedrich von Bismarck, für Allodialgüter dergestalt werden erklärt werden, daß die in vorbemerkter Art bedingte Allodial-Eigenschaft derselben im Landbuche vermerkt werden kann. Stettin den 16ten Juny 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Proklama.

Wann Großherzogl. Justiz-Canzley allhier auf den ehrerbietigst gehorsamsten Antrag des Raths B. Funck zu Neubrandenburg, als Bevollmächtigten zur Richtigstellung der Verlassenschaft des weiland Hofraths Spalding daselbst, einen Termin zur Erklärung über den zwischen besagten Rath B. Funck in vorerwähnter Eigenschaft und dem Landrath von Oertzen auf Kittendorf über gegenseitige Ansprüche eventualiter abgeschlossenen, sowohl in der Registratur Großherzogl. Justiz-Canzley als bey gedachtem Rath B. Funck zur Einsicht bereit liegenden Vergleich auf

den 5ten September d. J.

berahmet hat; so werden alle diejenigen, welche bey der Sache interessirt zu seyn glauben, hiedurch geladen, an besagtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf Großherzogl. Justiz-Canzley zu erscheinen, und sich über erwähnten Vergleich, unter dem ein für alle Mal gedroheten Nachtheil, bestimmt zu erklären, daß die Nichterscheinende für Consentirende erkläret werden sollen, auch der Vergleich als definitiv abgeschlossen von Großherzogl. Justiz-Canzley werde bestätiget werden. Neustrelitz den 3ten Juny 1825.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Canzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessor. Bartholdi.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Militz aus Schlagenthin beabsichtiget, auf einem in Erbpacht übernommenen Pfarrgrundstücke zu Schwanenbeck, an dem durch den Schwanenbeckschen Pfarrgrunde fließenden Bache, links an der Landstraße von Jacobshagen nach Arnswalde,

eine oberschlägige Wassermühle

von einem Mahlgange und fünf Paar Stampfen, mit 7½ Fuß Gefälle, anzulegen. Dies wird, in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810, hierdurch bekannt gemacht; und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchten möchte, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist bey mir anzumelden. Stargard den 7ten July 1825.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Oeffentliche Vorladung.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Johann Friedrich Riemer am 11ten Juny d. J. der Concurs eröffnet worden ist; so werden alle unbekannte Gläubiger des ꝛc. Riemer hiermit vorgeladen, im Termine den 18ten October c., Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren, Stadtgerichts-Secretair Homann und Stadtgerichts-Registrator Gotsch vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und nachzuweisen, mit der Warnung: daß diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Gartz den 22sten July 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In dem Gute Zirchow, Schlawschen Kreises, ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bis zur Vollziehung des Recesses gediehen; es hat sich jedoch ergeben, daß dieses Gut ein von Podewills Lehn ist, weshalb alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, in Gefolge des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11, hiedurch aufgefordert werden, innerhalb 6 Wochen, und spätestens in Termino den 23sten September d. J. Vormittags um 10 Uhr, sich bey mir in meiner Wohnung zu melden, und darüber zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separationsplans und Regulirungs-Rezesses verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Cöslin den 3ten August 1825.

Der ernannte Commissarius.
Der Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Aufforderung.

Bey der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in den Gütern Hohenfelde und Cordeshagen, Fürstenthums Kreises, hat sich ergeben, daß diese Güter alte von Kamken Lehne sind. Es werden daher alle diejenigen, welche bey dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, in Gefolge des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen, und spätestens in Termino den 24sten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung bey mir zu melden, und zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separationsplans und Regulirungs-Rezesses verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit Einwendungen dagegen nicht weiter gehört werden können. Cöslin den 3ten August 1825.

Der ernannte Commissarius.
Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Widerruf.

Der zum Verkauf des Hauses des Maurergesellen Friedrich zu Pritter auf den 27sten d. M. anstehende Termin wird hiemit aufgehoben. Swinemünde den 6. August 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Ich bin gewilliget, meine allhier belegene Bockwindmühle mit 3 Gängen, nebst Wohnung, Garten und 72 Morgen Acker und Wiesen und Wurthen, aus freyer Hand zu verkaufen, und lade Kaufliebhaber hierdurch ein, mit mir in Unterhandlung zu treten. Die Mühle befindet sich in gangfertigem Stande. Acker, Wiesen und Wurthen sind in vorzüglicher Kultur. Bannemin bey Wolgast den 8ten August 1825.

Der Mühlenbesitzer Seegebarth.

Zu verkaufen in Stettin.

Frisches Selterwasser, billig bei J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Schöner frischer Preßcaviar bey
Boettcher & Freyschmidt,
Schulzenstraße No. 339.

☞ Der Verkäufer einer Destillir-Blase von 34 Quart mit zinnernem Helm ist im Industrie- und Meubel-Magazin, Baustraße No. 547, zu erfahren.

Sehr guten 1-Adler-Küstenhering verkauft billigst
D. B. C. Goldbeck.

Frische Mecklenburger Butter in 1 und ½ Etnr. Gebinden mit richtiger Thara à 4½ gGr. zu haben, Breitestraße No. 360.

Schönen Küstenhering bey
Wilhelm Weinreich junior,
Speicherstraße No. 69 (a).

Pommersche Pächterbutter, in Fässern von circa 40 und 20 Pfd. Netto Inhalt, erhielten und verkaufen zum billigen Preise, A. Ninow & Comp.

Frische Pächterbutter in Gebinden von 20 und 40 Pfd. Netto, desgleichen in gläsernen Gefäßen a 10 Pfd. Netto, als Tischbutter zu empfehlen; ferner Koch- und Futtererbsen; graue Leinwand und Zwillig, verschiedene Sorten neue Säcke; Engl. Nähnadeln in Päckel von 500 Stück a 20 Gr. Cour.; Küstenheringe 1 und 2 Adler, billigst bey Carl Piper.

Gutes, gesundes, nicht geschwemmtes büchen und eichen Brennholz verkauft billigst
Carl Mylen,
Fuhrstraßen- und Altböterberg-Ecke.

Alle Gattungen fichtene Bauhölzer, imgleichen Planken, Dielen und Latten, von der besten Qualität, habe ich vorräthig, und verkaufe davon zu den billigsten Preisen, auch bewillige den erforderlichen Platz, zum Verbande, und zur Bearbeitung desselben unentgeldlich.
A. W. Weber, Klosterhof No. 1156.

Schöne Tischlerbretter verkaufe ich zu wohlfeilen Preisen. Eduard Kühl, Rathsholzhof.

Ein großes Schiffsboot ist zu verkaufen; das Nähere bey dem Herrn E. Kühl auf dem Rathsholzhof zu erfragen.

Ein schwarzer sehr wachsamer Pudelhund ist zu verkaufen, Fuhrstraße No. 846 eine Treppe hoch.

Häuserverkauf.

Auf den Antrag der Blanconeschen Erben habe ich zum öffentlichen Verkauf des ihnen zugehörigen, in der Breitenstraße sub No. 349 belegenen Gasthofes

zu den drey Kronen

einen anderweitigen Termin auf den 13ten August c., Nachmittags um 3 Uhr, in dem Hause selbst angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bey einem annehmlichen Gebote der Zuschlag sogleich zu gewärtigen ist. Die Kaufbedingungen sind bey mir einzusehen. Stettin den 4. August 1825.

Der Justizrath Bauck.

Das hieselbst am neuen Markt belegene Haus No. 938 soll aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können sich bey mir melden.
Maximilian Ludewig.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen zwei Fässer beschädigter Sandel im Termine den 13ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf einem Boden des neuen Packhofes öffentlich an den Meistbietenden für Rechnung der Assuradeurs verkauft werden, wozu wir die Kaufslustigen hierdurch einladen. Stettin den 1sten August 1825.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Porzellan-Auction.

Die Königliche Berliner Porzellan-Manufactur wird hier in Stettin im großen Saale des Schützenhauses verschiedene weiße Porzellane, als: Thee-, Kaffee- und Tafel-Service, Teller, Tassen, Kaffee-, Milch-, Saane- und Theekannen, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Fruchtkörbe, Figuren, Vasen, Leuchter, Waschbecken, Spuckkasten, Pfeiffenköpfe und dergleichen, vom 15ten August Vormittags 9 Uhr an, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Manufactur am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freytag, gegen baare Bezah-

lung in Preußischem Courant, öffentlich versteigern lassen. Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction übersehen werden. Stettin den 10ten August 1825. Braconier.

Montag den 15ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der großen Lastadie No. 202, Uhren, Porcelain, Glas, Metall, neues Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth ꝛc. öffentlich verkauft werden.
Reisler.

Dienstag den 16ten August und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Schützenhause verauctionirt werden:
Uhren, Porcelain, Glas, chirurgische Instrumente, ein Reisewagen, Sattel, Pferdegeschirr, Metall, Leinenzeug, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücken, Comtoirgeräthschaften, gut conservirte Meubles und Hausgeräth, worunter insbesondere: Sopha, Schreibe-Secretair, Schreibpulte, Commoden, Spiegel, Kleider- und Glasspinde, 1 eiserner Geldkasten, Waageschaalen, 2 engl. und 1 deutsche Kornklapper, Kornsiebe ꝛc.
Reisler.

Miethsgesuch.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt wird zu Michaeli a. c. eine Parterrewohnung von 4 bis 5 Piecen nebst Küche und Keller gesucht. Adressen beliebe man unter C. C. No. 28 in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung von einem Entree, zwey Stuben und Cabinet, und eine zweite Wohnung von zwei Stuben und Kammer ist zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen, wozu auch Stallung auf drey Pferde gegeben werden kann. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

An eine stille Familie ist zu Michaely d. J. ein Logis in der Oberstadt, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, zu überlassen, und das Nähere Louisenstraße No. 748, zwey Treppen hoch, zu erfahren.

Louisenstraße No. 740 ist zum 1sten September oder 1sten October eine meublirte Stube zu vermiethen.

Zwey freundliche Stuben und Kammern nach dem Hofe hinaus, nebst Vorgelege zum Kochen und Holzgelaß sind zusammen oder getheilt zum 1sten September dieses Jahres an stille Miether zu überlassen. Das Nähere im Hause No. 583 große Wollweberstraße parterre.

In dem, in der Schulzenstraße belegenen Hause No. 176 steht eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenstube, Holzgelaß, Speisekammer und Keller sogleich oder zu Michaeli an eine ruhige Familie zu vermiethen. Das Quartier kann zu jeder Zeit besehen werden.

Eine Stube nebst Alkoven ist zu Michaelis zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 69 (a).

Eine Remise hinter dem Speicher No. 57 ist zum 15ten August a. c. zu vermiethen.

Zwey Stuben, helle Küche und Keller sind in der kleinen Ritterstraße No. 808 sogleich oder zu Michaeli an eine stille Familie zu vermiethen. Borck.

In der Mönchenstraße No. 609 sind zwey Stuben nebst Zubehör parterre an einen ruhigen Miether zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Im Hause Mönchenstraße No. 604 sind parterre zwey und in der ersten Etage drey Stuben zum 1sten October zu vermiethen.

Ein trockener gewölbter Keller ist zum 1sten November d. J., und eine Erkerstube nebst Vorgelege und Holzkammer, sogleich zu vermiethen,
Kohlmarkt 429.

In der Baumstraße No. 986 ist eine Stube nebst Schlafkabinet mit Meubel zum 1sten September zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ein verdeckter Chaisewagen geht in einigen Tagen von hier nach Stralsund und Puttbus; wer Lust hat mitzureisen, melde sich gefälligst Mönchenstraße No. 458.

Die Wechselhandlung
von
J. Wiesenthal & Comp.
Reifschlägerstraße No. 119,
empfiehlt sich zum besten Umsatz aller Arten Pfandbriefe, Staatspapiere, fremder Münzen ꝛc. unter vorzüglich billigen Bedingungen.

Meine Wohnung und Comtoir ist im Hause des Herrn Oldenburg, große Oderstraße No. 6.
Louis Sauvage.

Als Geburtshelferin empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum, die approbirte Hebamme Fritz, am neuen Markt No. 957.

Ein Mann von gesetzten Jahren, der mit Pferden sehr gut umzugehen weiß und im Fahren gut bewandert ist, auch außerdem zu andern Arbeiten sehr gut zu gebrauchen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen als Kutscher; wo? erfährt man Nagelstraße No. 1031.

Geldgesuche.

1000 Rthlr. werden auf ein hiesiges Haus, so 10,000 Rthlr. gekostet hat, 800 Rthlr. Miethe einträgt und worauf nur 4400 Rthlr. eingetragen stehen, gesucht. Das Nähere im Industrie- und Meubel-Magazin, Baustraße No. 547.

Es wird ein Capital von 3 à 4000 Rtlr. gegen sichere Hypothek gesucht. Das Nähere hierüber wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

800 Rthlr. (Achthundert) Courant liegen zum 1sten October oder 1sten November d. J. gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 64. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 12. August 1825.

London, vom 29. Juli.

Dieser Tage kam vor dem Lord-Major auf Anlaß der Klage eines Bäckers wider einen Mehl-Factor, der ihm verfälschtes Mehl verkauft habe, ein großer Gräuel zu Tage. Der Pharmaceut Hr. Clarke, welcher zum Zeugniß gerufen war, berichtete, daß in seiner Kenntniß die Mehlverfälschung schändlich weit getrieben werde. Vom 4ten September bis 28sten Februar sey er unaufhörlich, aufgefordert durch die Lords der Admiralität, beschäftigt worden und habe 1467 Säcke Mehl, die zu Hull in Waarenhäusern lagen, chemisch untersucht und gefunden, daß ein Drittheil aus Gyps und gemahlnen Knochen bestanden. Er machte eine scheußliche Beschreibung von dem Brode, was die Lords daraus zur Probe hier hätten backen lassen, demzufolge das Mehl confiscirt und der Eigner, welcher im Begriff gewesen, es nach Spanien oder Portugal auszuführen in 10,000 Pfd. Sterl. Strafe verurtheilt worden. Ein anwesender Bäcker gab die Erläuterung, solches Mehl sey nicht zum Verbrauch bestimmt. Bekanntlich gestattete eine neue (nicht die neueste) Parlaments-Acte die Zulassung von unter Schloß liegendem Weizen zum Verkauf, wenn dafür ein entsprechendes Quantum Mehl wieder hingelegt wurde; dies sey von dem betreffenden Eigner mit der Absicht geschehen, es bei der Verschiffung alsdann in die See werfen zu lassen. Hr. Clarke aber sagte, er hege nicht den mindesten Zweifel, es sey, obzwar ein vollständiges Gift, zum Verkauf in Spanien oder Portugal bestimmt gewesen und bei dieser Gelegenheit müsse er auch enthüllen, was ohne Zweifel nicht wenig Erstaunen und Interesse erregen werde, zumal für Se. Herrlichkeit, die selbst ein großer Theehändler seien, daß er kürzlich Souchong-Thee zu analysiren gehabt, den er zum vierten Theil aus Bleierz bestehend gefunden habe. — Mit Recht bringen die Times die Tretmühle zur Belohnung solcher Practiken in Vorschlag.

Man liest in hiesigen Blättern eine interessante
Berechnung über die Transportkosten auf Eisenbah-
nen, wenn die Dampfkraft angewendet wird; Zwei
hundert Pfund Kohlen produciren genug Dampf, um
eine Last von 2400 Pfund von London nach Liverpool
zu bringen. Diese Kohlen kann man überall auf
dem Wege zum Preise von 6 Schill. die Tonne
(v. 2400 Pfd.) erhalten. Jene 200 Pfd. werden dem-
nach nur 6 Pence (5 Sgr.) kosten. Um eine Dampf-
maschine, die 40 Tonnen trägt, abzuwarten, sind ein
Maschinist und ein Bursche mit einem Lohn von
6 Schill. (2 Thlr. 2 Sgr.) täglich für beide erforder-
lich. — Die Waaren werden 30 Stunden unterweges
sein; welches eine Ausgabe von 18 Schill. (6 Thlr.
6 Sgr.) für die Wärter verursacht. Die Unkosten
für die Transportirung von 2400 Pfd. wäre hiernach
11 Pence, wozu noch eine andere Ausgabe komme,
wie stationaire Maschinen, und die Berge hinaufzu-
fahren und andere Kosten, die aber höchstens 1 Schill.
und 1 Penny pr. Tonne erreichen werden. Im Gan-
zen genommen wird hiernach der Transport von
2400 Pfd. Waaren von London nach Liverpool zwei
Schilling (20 Sgr.) kosten. Auf dem Kanal belaufen sich die Unkosten auf 24 Schill. (8 Thlr.) und der Transport kann nicht so schnell bewerkstelligt werden.

Petersburg, vom 23. Juli.

Da die Juden sich hauptsächlich mit Schleichhandel abgeben, so ist ihnen mittelst eines Decrets vom 23sten April befohlen worden, sich 50 Werste weit von den westlichen Reichsgränzen ins Innere zu begeben. In den Gouvernements Astrachan und der Provinz Kaukasien dürfen sich gar keine Juden ansiedeln.

Zante, vom 3. Juli.

Der Griechische Admiral Miaulis beobachtete die Egyptische Flotte vor Suda, und wußte, daß Sachturis den Capudan bei Andros angreifen wollte. Er beeilte sich, bei diesem entscheidenden Gefecht behülflich zu sein; er kam aber in so fern zu spät, da Topal-Pascha schon geschlagen und seine Flotte in der größten Unordnung zerstreuet worden. Miaulis begegnete hierauf 27 feindlichen Fahrzeugen bei Milos, die er lebhaft angriff, 12 davon nahm und die übrigen bis Suda verfolgte. Bis zum 25sten v. M. kreuzten beide Griechische Abtheilungen vor diesem Hafen, die Bewegungen des Feindes aufs sorgfältigste beobachtend. An gedachtem Tage wurde die Türkisch-Egyptische Flotte vor der Mündung des Hafens sichtbar, sie hatte 6000 Egypter an Bord, die in Modon landen sollten, um Ibrahims Armee zu verstärken. Kaum waren die feindlichen Fahrzeuge eine Meile von dem Hafen, als die Griechischen Brander auf sie losgelassen wurden. Der Feind hielt diesen Angriff nur schwach aus, und nachdem eine Corvette von 32 Kanonen und ein Theil der Flotte verloren war, kehrte er eiligst nach Suda zurück. Ibrahim ist jetzt von mehr als 20,000 Griechen bei Tripolitza eingeschlossen, und der Capitain Coliopulo schreitet nach seinem Siege bei Arcadien eiligst, die Meeresküste entlang, Modon zu.

Corfu, vom 9. Juli.

Auch Tripolitza ist in den Händen Ibrahim's. Da die Griechen keine Rettung sahen, zündeten sie selbst die Hauptstadt an, wie sie schon auf dem Wege alle Dörfer zerstört hatten. Ibrahim drang bis gegen Argos vor, kehrte aber nach Tripolitza zurück, weshalb man glaubt, daß er Hindernisse gefunden habe.

Auf die Mittheilung der Resultate der vorigen Winter gehaltenen St. Petersburger Conferenzen wegen Griechenland, soll der Reis-Effendi mündlich erwiedert haben, die Pforte müsse jede Intervention als Verletzung ihrer Souverainität betrachten.

Vermischte Nachrichten.

Im Laufe des Jahres 1824 betrug im Preußischen Schlesien die Zahl der Geburten 100,143 und die der Gestorbenen 68009; es sind also mehr geboren wie gestorben 32,104. Unter jenen war das dreizehnte ein uneheliches Kind, unter diesen befanden sich 221 Personen, welche ein Alter von mehr denn 99 Jahren erreichten.

Am 26sten v. M. fand zu Warwick der so lange

besprochene Kampf eines Löwen gegen 6 Hunde statt. Zur Ehre des Englischen Volkes haben sich bei diesem von Gewinnsucht eingegebenen Schauspiel nur wenig Schaulustige eingestellt; kaum waren außer dem Pöbel 500 Personen aus der umliegenden Gegend gegenwärtig, während kurz vorher bei dem edlern Spiele des Wettrennens zu Cheltenham nahe an 50000 Personen versammelt waren. Das königliche Thier, in Europa geboren und vollkommen zahm, wußte seine ihm innewohnende Stärke nicht zu benutzen und wehrte den wüthenden Angriff der Hunde nur mit seinen Tatzen ab, wodurch es aber die drei zuerst gegen ihn losgelassenen gewaltig zurichtete, ohne, merkwürdig genug, sich nur eines einzigen Mals seiner Zähne zu bedienen, obgleich einer der Hunde in der Wuth mit dem Kopfe in dessen Rachen gekommen war. Nachdem diese sichtbar besiegt vom Kampfplatze weggenommen waren, und der Löwe sowohl Wasser zum Trinken erhalten hatte, als auch zu seiner Erholung damit begossen worden war, wurden nach Verlauf von 20 Minuten drei andere Hunde hereingelassen. Das Thier vertheidigte sich tapfer, blieb aber am Ende wegen der Schlüpfrigkeit des Bodens im Nachtheil, und der Eigenthümer des Löwen erklärte ihn, um nicht einen zu großen Verlust zu erdulden, für besiegt. Dieses herrliche Thier ist so zahm, daß gleich nach dem ersten Kampfe sein Wärter, wie gewöhnlich, zu ihm ging. Man nahm keinen Reiz zum Kampfe, nur Ueberraschung und passive Gegenwehr wahr, und es zeigte sich deutlich, daß es die auf ihn gehetzten Gegner nicht als Feinde ansah.

Das von einem Mitbürger Hamburgs, Herrn Tonnies, erfundene neue Rettungsboot für Schiffbrüchige, wurde am 1sten August auf dem Alster-Bassin vor einer zahllosen Menge von Zuschauern probirt. Nachdem es, von der Außen-Alster kommend, von einem voranfahrenden Fahrzeuge ins Schlepptau genommen, sprangen von einer, ein gestrandetes Schiff vorstellenden Schutte, nach einander 9 geübte Schwimmer ins Wasser; so wie ein jeder das nicht weit entfernte Rettungsboot erreichte, schob sich der bis dahin im Boot aufrecht sitzende, und selbiges rudernde, Mann unter das Verdeck, und der neue Ankömmling nahm dessen Stelle ein, bis auf diese Weise fünf Mann unten lagen, worauf vier, auf dem Verdeck befindliche, sich daselbst mit Tauen festbanden. Die Construction des Boots machte, daß ungeachtet dieser Last selbiges doch hoch genug über dem Wasser blieb, um noch mehrere sich anhängende Personen bequem tragen zu können, und erprobte auf diese Weise die Tauglichkeit der neuen Rettungsmaschine, welche es, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch in den meisten Fällen des praktischen Seelebens, und so ein erfolgreiches Mittel werden wird, die Trübsale der Gefahren der in rauher Jahreszeit mit den Meereswogen kämpfenden kühnen Seefahrer zu mindern, und vielen Familien ihren Versorger zu erhalten.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

I. Aus dem Regierungs-Departement Stettin für den Monat Juni d. J.

Trübe, regnigt und wenig warm fing der Juni an; vom 11. ab war es wieder heiter und so warm, daß nicht selten schon des Morgens früh das Reaumürsche Thermometer + 16° zeigte. Kurz vor dem Solstitio traten wieder Stürme, Regen und Hagel bis zum 22sten ein, worauf eine zweite heiße und gewitterschwangere Zeit folgte. — Die Extreme des Reaum. Thermometers waren + 20° und + 7°, diejenigen des Barometers 28'' 6''' und 27'' 9'''. — Die vorherrschende Windrichtung war anfänglich südwestlich, dann den größten Theil des Monats hindurch nordwestlich und endlich südöstlich. — Die Vegetation machte überall die besten Fortschritte, doch behaupten die Landleute, daß es des Morgens noch Nachfröste gegeben und in vielen Feldern der Roggen sehr gelitten habe. Die Heuerndte ist ergiebig. — Der Getreide-Durchschnittspreis war in Stettin für den Scheffel Weizen 1 Rthlr. 1 Sgr., Roggen 20 Sgr. 6 Pf., Gerste 17 Sgr. 2 Pf., Hafer 13 Sgr. 10 Pf. und Kartoffeln 8 Sgr. 4 Pf. — Kranke gab es nicht viele, Scharlachfieber und Keuchhusten dauerten jedoch in einzelnen Ortschaften fort, auch kamen in Gültzow Rötheln vor. — Feuerschäden: Auf dem Gute Triefeld brannte ein Wohnhaus, in Zirckwitz ein Familienhaus, am 4ten und 16ten in der Kolonie Möllendorf sechs Kolonien und das Hirtenhaus, am 16ten in Alt-Falkenberg zehn Bauerhöfe nebst den Speichern, am 24sten drei Feuerstellen in Diedrichsdorf und in der Nacht zum 26sten in Grischow 21 Bauerhöfe, die Kirche, das Küsterhaus und mehrere Familienhäuser ab. — Unglücksfälle: Am 4ten wurde der Leichnam eines Knechts zu Horst von den Fischern zu Raumersaue im Bangast-See gefunden; zu Succo an der Plöne wurde ein Bauer beim Richten des neuen Schulhauses durch ein Stück Holz am Hinterkopf verletzt und starb bald darauf; das 5jährige Kind eines Kutschers zu Roggow ertrank in einem Karpfenteich; der Leichnam des Feldwächters zu Hoffelde wurde in der Ueckey gefunden; zu Damm erhenkte sich ein Stellmacher aus Lebensüberdruß; ein Brandtweinbrenner zu Stargard ermordete seine geschiedene Frau mit einer Holzaxt und schnitt sich darauf selbst den Hals ab; ein Soldat und ein Kahnknecht zu Stettin ertranken in der Oder u. ein Maurergesell daselbst starb an den Folgen des Falls von einem Gerüste. — Handel und Schiffahrt sind im Ganzen ziemlich lebhaft gewesen. 32 beladene, einschließlich 19 Preußischen und eben so viel geballastete, einschließlich 10 Preußischen Schiffen sind in dem Swinemünder Hafen eingelaufen und 77 beladene, worunter 51 Preußische und 15 geballastete einschließlich 8 Preuß. Schiffe sind abgegangen. Als Haupt-Einfuhr-Artikel sind angegeben: 1275 Ctnr. Kaffee, 2889 Ctnr. Färbeholz, 1560 Ctnr. Reis, 6294 Ctnr. Syrup, 31,213 Ctnr. Wein, 1875 Ctnr. roher und 3581 Ctnr. raffinirter Zucker. Haupt-Artikel der Ausfuhr waren 1043 Ctnr. Flachs und Hanf, 2000 Stück Balken, 868 Schiffslasten Bohlen u. Bretter, 627 Ctnr. Zink und an Getreide 7296 Scheffel Weizen und 1305 Scheffel Roggen. — Die Küsten-Herings-Fischerei hat den besten Fortgang gehabt. Es sind in den Packereien der Inseln Usedom und Wollin fast 10,000 Tonnen große und fette Heringe gepackt und die Tonne mit 7 — 8 Rthlr. bezahlt worden.

(Fortsetzung folgt.)